

Ziel	Ausgangssituation	Maßnahme	Verantwortlichkeit/ Kooperationspartner	Zeitplan/ Laufzeit
Information				
<p>Die Jenaer Bevölkerung und auch die in Jena tätigen Fachkräfte sind umfassend über das Thema Inklusion informiert.</p> <p>Jeder Mensch kann in Jena Beratung zum Thema Inklusion in Anspruch nehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> – vielfältige, aber wenig abgestimmte Informationsmaterialien vorhanden – SV-Träger bieten unterschiedlichen Service (Servicetelefon) – fehlende Vernetzung der regionalen SV-Träger 	<ul style="list-style-type: none"> – Erstellung und kontinuierliche Aktualisierung einer Übersicht von barrierefreien Gesundheits-, Pflege- und Reha-Einrichtungen, dabei alternative Angebote berücksichtigen (persönliche Assistenz/Unterstützung etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Koordination: Stadtverwaltung – regionale Sozialversicherungsträger (KV, PV, RV) – Leistungserbringer (z.B. Ärzte) – Verbände 	<ul style="list-style-type: none"> – kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> – kein Ort/Medium vorhanden, wo Informationen und Hinweise zu den Themen Behinderung/Pflege/Assistenz/Unterstützung/Barrierefreiheit etc. aggregiert zu finden sind 	<ul style="list-style-type: none"> – Jena-Wiki barrierefrei entwickeln : – Inhalte u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Übergänge im Leben • Informationen über inhaltliche Abgrenzung zwischen Betreuung, Assistenz und Unterstützung – (Broschüre (Punkt 1) und Wiki könnten sich ergänzen) – Wiki App/Beratungs-App für mobilen Zugriff 	<ul style="list-style-type: none"> – technisch (zentral): Stadtverwaltung – inhaltlich (dezentral): Familienbündnis (Kooperation), Stadtverwaltung, Beirat der Menschen mit Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> – langfristig, fortlaufend
	<ul style="list-style-type: none"> – Betroffenheit; keine Übersicht über barrierefreie Angebote/ Einrichtungen – bspw.: Hausbesuche durch Ärzte bei Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> – „Inklusionscheck Barrierefreiheit“ und Auskunftsstelle – Entwicklung eines Gütesiegels für barrierefreien Zugang und Nutzung → Veröffentlichung guter Beispiele 	<ul style="list-style-type: none"> – Behindertenbeauftragter der Stadt – Beirat Menschen mit Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> – kurzfristig
	<ul style="list-style-type: none"> – mangelnde Aktualität – Verdrängung durch 	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung der verschiedenen Broschüren „Pflege – was tun?“ 	<ul style="list-style-type: none"> – integrierte Sozialplanung der Stadtverwaltung – Verbände, 	<ul style="list-style-type: none"> – mittelfristig

Ziel	Ausgangssituation	Maßnahme	Verantwortlichkeit/ Kooperationspartner	Zeitplan/ Laufzeit
	<ul style="list-style-type: none"> modernere Medien – unterschiedliche und vielfältige Problemlagen bei den Betroffenen – sprachlich bisweilen zu komplex 	<ul style="list-style-type: none"> – Vorschlag: „Box“ mit Broschüren hinsichtlich verschiedener Problemlagen – Einfache Sprache/ Bilder/Piktogramme verwenden 	BmB, Leistungsanbieter	
		<ul style="list-style-type: none"> – Unabhängige Erst- bzw. Rundumberatungsstelle für alle Menschen, die Bedarf haben 	<ul style="list-style-type: none"> – alle Leistungsträger des SGB – Angliederung an eine Organisation, die selbst keine Leistungen in diesen Bereichen erbringt 	– langfristig
	<ul style="list-style-type: none"> – Fachkräfte (des Erstbesuchsdienstes) verfügen nicht über ausreichende(s) Wissen und Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> – Beratungspaket für Eltern schon bei Geburt des Kindes (Erstbesuchsdienst einbeziehen) – Erstbesuchsdienst erweitert seine Informationsleistungen hinsichtlich Inklusion/ Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Erstbesuchsdienst/Frühe Hilfen/BSD – Verbände – Betroffene 	– kurzfristig
Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung				
Sensibilisierung der Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> – fehlende Sensibilität aufgrund fehlender Betroffenheit/fehlenden Erfahrungen/fehlendem Bewusstsein/fehlendem Wissen – Ängste (z.B. vor Fehlern im Umgang mit Menschen mit Behinderung) – Gleichgültigkeit – Vorurteile (z.B. nicht umsetzbare Inklusion) 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationsveranstaltungen (öffentlichkeitswirksam) – Projekte an Schulen → Projektfond über Jugendförderplan – Werbung in lokalen Medien (Zeitung, Kinowerbung) – Entwicklung eines Gütesiegels für barrierefreien Zugang und Nutzung → Veröffentlichung guter Beispiele 	<ul style="list-style-type: none"> – Schulträger/Schulamt – Schulen – Sozialplanung/JH-Planung (Jugendförderplan) – Informationsveranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> • Koordination: Behindertenbeauftragter • Durchführung: Träger und Erbringer der Leistungen nach SGB, Selbsthilfegruppen/-vereine, Betroffene 	<ul style="list-style-type: none"> – mittelfristig – fortlaufend

Ziel	Ausgangssituation	Maßnahme	Verantwortlichkeit/ Kooperationspartner	Zeitplan/ Laufzeit
Sensibilisierung der Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> – fehlendes Wissen über Krankheitsbilder, Behinderungen, Barrierefreiheit, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> – Fortbildungen für Fachkräfte zu verschiedenen Themenfeldern der Inklusion – Berücksichtigung dieser Themen auch in den Ausbildungsinhalten durch Träger von Ausbildungen (vor Ort) – Anregung der Berücksichtigung in Lehrplänen/Curricula auf Landesebene 	<ul style="list-style-type: none"> – Träger der theoretischen und praktischen Ausbildungen – Fortbildung: Bildungsträger – In enger Verbindung mit BmB 	<ul style="list-style-type: none"> – mittelfristig
	<ul style="list-style-type: none"> – siehe Jena-Wiki 	<ul style="list-style-type: none"> – „Checkliste Inklusion“ für Ärzte, Apotheken, Reha-Einrichtungen, Physiotherapiepraxen, Pflegedienste, Beratungsstellen, etc. beispielsweise zum Thema Barrierefreiheit – Entwicklung eines Gütesiegels für inklusive Einrichtungen → Veröffentlichung guter Beispiele 	<ul style="list-style-type: none"> – Beirat für Menschen mit Behinderungen – Checkliste: Behindertenbeauftragter der Stadt Jena in Kooperation mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen 	<ul style="list-style-type: none"> – mittelfristig
	<ul style="list-style-type: none"> – Menschen mit Behinderungen verstehen Beratungen, Schreiben etc. u.U. nicht – Folgen: Verunsicherung bei der Leistungsbeantragung, Beantragung wird u.U. unterlassen, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierungsmaßnahmen für Verwendung leichter Sprache durch Ämter, Behörden und Verbände 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadtverwaltung, Behörden und Verbände, Leistungsträger SGB 	<ul style="list-style-type: none"> – mittelfristig – fortlaufend

Ziel	Ausgangssituation	Maßnahme	Verantwortlichkeit/ Kooperationspartner	Zeitplan/ Laufzeit
Zugänge schaffen				
Jeder Mensch erhält in Jena die notwendigen Unterstützungen, die er/sie in der entsprechenden Situation benötigt.	– Angebote sind häufig nicht auf die jeweilige Lebenssituation zugeschnitten (bspw. nicht inklusiv/ barrierefrei)	– Präventionsangebote der Krankenkassen müssen auch für Menschen mit Behinderungen nutzbar sein	– öffentliches Gesundheitswesen, Träger der Krankenversicherung	– mittelfristig
	– bestimmte Statusgruppen besitzen keinen Zugang zum Gesundheitssystem (Menschen ohne Aufenthaltstitel, Obdachlose, Selbstständige, Menschen mit Behinderung etc.)	– Zugänge zum Gesundheitssystem für alle sicherstellen	– Fachdienst Gesundheit der Stadt Jena	– mittel- bis langfristig
	– fallweise unklare Zuständigkeiten und Kostenträgerschaft	– notwendige Unterstützungsleistungen müssen in jeder Lebenslage sichergestellt werden (z.B. Schulbegleitung, Assistenz) – Stadt Jena muss bei unklarer Kostenträgerschaft ggf. in Vorleistung gehen SGB IX!	– Stadtverwaltung Jena, BSD, Fachdienst für Soziales	– kurzfristig

Von wem	Thema	Vorschlag
Mail von Frau Weigelt vom 24.02.2015	Insgesamt	Insgesamt ist das Kapitel sehr allgemein gehalten. Zu überlegen wäre, ob nicht konkrete Aussagen zum Klinikum, zu fachärztlichen Versorgung in Jena etc. möglich sind. Ggf. auch Schaffung einer Auszeichnung für barrierefreie Praxen - es fehlt auch die Klarheit/Kriterien, was ist eine barrierefreie Arzt/Physiotherapie/psychologische praxis
		Informationen zu ärztl. Versorgung für Schwerstbeh. und Pflegebedürftige - z.B. welche Fachärzte machen Hausbesuche?
		unabhängige Pflegeberatung
		Fachkräfte: Bewußtsein schaffen für die Menschenrechte, Würde, Autonomie und Bedürfnisse von MmB schaffen (Zitat BRK)
		Ziel der Rubrik Zugang lässt sich besser formulieren, z.B. MmB erhalten unentgeltliche oder erschwingliche Gesundheitsleistungen in derselben Bandbreite, von derselben Qualität und auf demselben Standard wie nichtbehinderte Menschen. Darüberhinaus werden MmB Gesundheitsleistungen angeboten, die sie speziell wegen ihrer Behinderung benötigen (steht so in der BRK)
		gleichberechtigter Zugang zu Präventionsangebote für MmB <u>aller Altersstufen</u>